☐

Das Buch der Richter gesehen vom Dichter	**Vergleich-NT** (Joschua - Jeschua)
Nach Josuas Tod vergaßen sie Gott. Im Haus und im Garten stehn Baal und Astarten. Die Götter der Heiden kann Israel leiden. Man tat, was man wollte und nicht, was man sollte. Statt Priester, Leviten, gab's viele Banditen, und Gott ließ gewähren die heidnischen Herren.	Bei Jesu Tod erkannten sie Gott. Das Haus und den Garten tut Neues erwarten. Frieden für Heiden bracht Jesu Leiden. Er tat, was er sollte und das, was Gott wollte. Er wirkt neue Sitten verwandelt Banditen, zur Gnade gewähren und geläutert verehren.
Als kam große Not, da suchten sie Gott, da gab's wieder Beter und Gott schickte Retter. Die führten die Kriege und Gott gab die Siege. Er hat seinen Frieden dem Volke beschieden. Doch nicht all zu lange bleibt's Volk bei der Stange. Sie starben die Retter erstanden die Götter. Man wechselt die Schiene. Da capo al fine.	Als kam zu uns Gott, da wich alle Not, da gibt es nur Beter, denn Gott schickt den Retter. Im täglichen Kriege schenkt er uns die Siege. Er hat seinen Frieden den Jüngern beschieden. Doch lebenslange hält er uns die Stange. Sie sind unsre Retter verblassen die Götter. Bleib auf der Schiene. Da capo al fine.

Richard Kuppler